

Für heute hat die AfD dort drüben wieder einen ihrer Bundestagsabgeordneten eingeladen. Diesmal ist es ein Herr Ependiller. Der ist noch nicht so bekannt für extrem rechte Provokationen und zu jung, um als Mitglied im „Gruselkabinett“ zu zählen. Er sieht aus wie ein netter Schwiegersohn, ist promovierter Mathematiker und gerade einmal 35 Jahre alt. In der vorigen Legislaturperiode war er der jüngste Abgeordnete im Bundestag. Doch das Bild des „netten Jungen“ trügt: Schon 2020 verstieg er sich in einer Debatte zur Verkehrspolitik zu der Behauptung, der menschengemachte Klimawandel sei eine Lüge. Grenzwerte für den Ausstoß von Schadstoffen sind für ihn „Fantasiewerte tyrannischer Bürokraten“ und „irre staatliche Vorgaben“. Dann sind wohl Extremwetter-Ereignisse wie die Flut im Ahrtal 2021 oder die massiven Überschwemmungen in Spanien vor wenigen Wochen auch nur Fantasie oder Fake-News? Nein, das ist die Realität der Naturgesetze, die selbst die AfD nicht abschaffen und die auch Herr Ependiller nicht wegrechnen kann! Ependiller vertritt die Politik der alten Männer aus dem fossilen Zeitalter. Er wird damit zum Verräter an seiner Generation, die die Folgen einer solchen Haltung im wahrsten Sinne des Wortes am eigenen Leibe erlebt!

Seine neueren Auftritte im Bundestag zeigen, dass er inzwischen auch übt, extrem rechte Provokationen ins Parlament zu bringen. Am 13. September dieses Jahres bezog er sich in seiner Rede auf Gigi D'Agostinos Disco-Hit „L'Amour toujours“. Das Stück war zu trauriger Berühmtheit gelangt, weil auf die Melodie nationalistische ausländerfeindliche Parolen gegrölt werden. Das gab es vor knapp einem Jahr in Wildbergerhütte und im Sommer auf Sylt. Ependiller schloss seine Rede im September mit den Worten „In diesem Sinne: Döp dö dö döp.“ Dieses „Döp dö dö döp“ wird in rechtsextremen Kreisen als Chiffre für die Hassparolen benutzt, damit man nicht wegen Volksverhetzung belangt werden kann. Die Junge Alternative und andere faschistische Gruppen tragen es stolz auf T-Shirts herum – Ependiller gebührt die zweifelhafte Ehre, es in den Bundestag gebracht zu haben.

Und zwar ziemlich genau ein Jahr, nachdem Matthias Helferich – das „freundliche Gesicht des NS“ – im Bundestag eine Rede mit der Forderung nach „millionenfacher Remigration“ beendet hatte. Da wächst also sein gelehriger Schüler heran.

Soviel zu dem „netten Jungen“ Ependiller.

Jetzt zu dem Thema des Abends. Laut Ankündigung geht es da drüben um „Filz und Amigowirtschaft – Wie der Parteienstaat die Steuerzahler ausbeutet“.

Interessant, dass sich gerade die AfD diesem Thema widmet. Da müsste sie nämlich zuerst vor ihrer eigenen Tür kehren. Werfen wir einmal einen Blick in ihre Finanzen, dann stellen wir mit Erstaunen und Erschrecken fest, dass von allen Parteien im Bundestag es die AfD ist, die den höchsten Anteil ihrer Finanzen aus Steuermitteln bezieht! Ja, das stimmt: Nach einer Veröffentlichung des MDR stammt fast die Hälfte der Einnahmen der extrem Rechten aus staatlichen Mitteln – rund 45% waren es im Jahr 2022 laut Rechenschaftsbericht der AfD. Das sind Mittel aus der Wahlkampfkosten-Erstattung, aus den Bezügen der Abgeordneten und andere Gelder, die demokratischen Parteien zustehen und die die AfD auch bezieht, solange sie nicht verboten ist. Auch das Büro da drüben wird von unseren Steuern finanziert, denn Eugen Schmidt gibt es als sein Wahlkreisbüro aus – obwohl er in diesem Wahlkreis noch nie kandidiert hat. Die AfD hetzt mit Steuermitteln gegen uns und gegen unsere Demokratie – das muss endlich aufhören!

Aber nicht nur für die – wie sie es formuliert – „Ausbeutung der Steuerzahler“ durch die Parteien ist die AfD das beste Beispiel. Auch in „Filz und Amigowirtschaft“ hat sie besondere Expertise. Da war in der Anfangszeit ein dubioser Goldhandel, bei dem sie viel Geld – nein, nicht „verdient“ – besser: eingenommen hatte oder noch besser: ihren Sympathisanten abgenommen hatte. Im vorigen Jahr gab es einen mysteriösen Goldschatz, der ihr von einem laut Focus „offenbar psychisch gestörten“ Mann vermacht wurde. Geheimnisvoll sind auch die Financiers der Pro-AfD-Kampagnen, für die ein angeblicher „Verein zur Erhaltung der Rechtsstaatlichkeit“ und eine Schweizer Agentur verantwortlich waren. In diesem Frühjahr wurde dann die Bezahlung des AfD-Abgeordneten Bystron durch russische „Amigos“ offenbar. Und das Netzwerk der Burschenschaftler, in dem sich AfD, „Junge Alternative“, Rechtsextreme aus Österreich, „Neue Rechte“ und Nazis aller Schattierungen tummeln, bildet einen Filz, in dem Geld der sogenannten „Alten Herren“ immer wieder in die Hände der Demokratiefeinde fließt. Einer, der mit Hilfe seiner Verbindungsbrüder an ein Landtagsmandat kam, war der junge Rechtsextremist Halemba in Würzburg. Inzwischen laufen zwar Verfahren wegen Geldwäsche, versuchter Nötigung, Sachbeschädigung, Volksverhetzung, Verwenden von Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisationen und vollendeter Nötigung gegen ihn – aber Halemba sitzt immer noch im bayrischen Landtag.

Und natürlich war da das Treffen in Potsdam vor ziemlich genau einem Jahr, bei dem ein Netzwerk aus Menschenfeinden Pläne schmiedete für die Deportation von Millionen Mitbürger:innen – der Bericht von Correctiv im Januar hat viele Menschen wachgerüttelt – dieses Treffen zeigte, wie weit die „Filz und Amigowirtschaft“ der AfD reicht: von extrem rechten Gewalttätern bis in die Mitte der Gesellschaft. (Eine der Teilnehmenden war Mitglied der oberbergischen CDU)

Doch über all das wird Ependiller drüben bei seinen Amigos sicher nicht reden. Er wird wie üblich die demokratischen Parteien als „Altparteien“ diffamieren, er wird dringend notwendige Maßnahmen zur Rettung des Klimas als „Tyrannei“ diskreditieren. Ob er Hetzparolen nun mit „Döp dö dö dö“ andeuten oder sie offen aussprechen wird, wissen wir nicht. Sein Publikum wird in jedem Fall wissen, was er meint. **Umso wichtiger ist, dass wir Demokratinnen und Demokraten hier vor der Tür Klartext reden. Laut und unmissverständlich! Es gibt kein Recht auf Nazi-Propaganda – das ergibt sich aus Artikel 139 unseres Grundgesetzes. Deshalb bleibt es unsere Pflicht, der Propaganda und der Hetze zu widersprechen. Auch wenn es schneit. Ich danke euch, dass ihr dabei seid!**